

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 98.

Freitag, den 9. Dezember

1887.

## Bekanntmachung.

Für den Monat **October** ds. Jrs. sind in dem Hauptmarkorte Weissen für den Lieferungsverband der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen folgende Durchschnittspreise für Fourageartikel mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

5 M. 81,7 Pf. für 50 Kilo Hafer,  
8 = 85,3 = = 50 = Heu,  
2 = 10 = = 50 = Stroh.

Weissen, am 2. Dezember 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 14. Dezember 1887, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,**

findet im hiesigen Verhandlungsaaale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Weissen, am 7. Dezember 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Bekanntmachung.

Bei der am 6. dieses Monats stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind

Herr Stellmachermeister **Carl Julius Gasse**,  
Herr Restaurateur **Carl Hermann Reiche**

und

Herr Stadtgutsbesitzer **Carl Gottlob Hermann**,  
als wirkliche Stadtverordnete

sowie

Herr Kaufmann **Emil Theodor Görne**,  
Herr Leimsabrikant **Julius Wilhelm Krippenstapel**

und

Herr Postverwalter a. D. **Johann Karl Eduard Weiß**,  
als Stadtverordneten-Ersatzmänner

gewählt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wilsdruff, am 7. December 1887.

Der Bürgermeister:  
Ficker.

## Holz-Auktion.

Von den auf dem **Grillenburger Staatsforstreviere** aufbereiteten Hölzern sollen

im **Gasthose zu Grillenburg**

**Donnerstag, den 15. Dezember 1887,**

von **Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an**

660 weiche Stämme von 10—15	cm	Mittensstärke,
262 = " = 16—22	"	"
63 = " = 23 bis über 36	"	"
12 harte Klöße von 10—15	"	Oberstärke
36 = " = 16—22	"	"
37 = " = 23 bis über 44	"	"
113 weiche = 10—15	"	"
99 = " = 16—22	"	"
35 = " = 23—29	"	"
43 = " = 30 bis über 50	"	"
2 Km. fichtene Nußscheite,		
52 = " Nußknüppel,		

in den Schlägen der Abth. 13 und 31 und im Einzelnen in den Abtheilungen 6, 7, 8, 11—14, 20, 24, 25, 27, 30, 31, 33—47, 49, 50, 51, 55—57 und 61;

sowie

63 Km. buchene und birchene Brennscheite,
169 = weiche bergl.,
33 = buchene und birchene Brennknüppel,
474 = weiche bergl.,
20 = buchene und birchene Nester,
307 = weiche bergl.,
5,6 Hbrt. erlenes Brennreisig,
29,0 = fichtenes bergl.,
131 Km. weiche Stücke und
1 = " Stockspäne

in den Schlägen der Abth. 13 und 31 und im Einzelnen in den Abtheilungen 1, 2, 6—18, 20, 21, 22, 24—31, 33—40, 42—52, 56, 57, 58, 61 und 64,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrevierverwaltung Grillenburg u. Königl. Forstrentamt Charandt,

am 1. Dezember 1887.

Kummer.

Sachmann.

### Bermischtes.

\* Die Dummen werden nicht alle, auch nicht in Berlin, der Metropole der Intelligenz. Nicht weniger als 30 Wahrsagerinnen zeigen in Berliner Blättern ihre Wohnung und Sprechzeit an und sollen bedeutenden Zulauf haben.

\* Wieder hat einem Mörder das Gewissen keine Ruhe gelassen, bis er sich dem Gericht zur Sühne gestellt hat. Der Schuster Schmidt von Lauf, welcher im Jahre 1874 den Rosolifabrikanten Häupler im Wald ermordet und beraubt hatte, lange in Untersuchung war, aber wieder entlassen werden mußte, weil nichts auf ihn zu bringen war, hat sich dieser Tage freiwillig dem Staatsanwalt in Nürnberg gestellt und sein Verbrechen bekannt. Es habe ihm Tag und Nacht keine Ruhe gelassen, sagte er.

\* Die böse Zahl 13. „Nun, liebes Weibchen, welchen Hut hast Du Dir ausgesucht, den zu 113 oder den zu 120 Mk?“ „Den zu 120 Mk. lieber Franz; Du weißt, ich bin so abergläubisch.“

\* Aus Freistadt (in österr. Schlesien), wird gemeldet: Am 28. Nov. Abends 5 Uhr fand in der Steinkohlengrube „Sophtenzeche“ eine ausgebreitete Gasexplosion statt. Die Ursache des Unglücks und die Zahl der Verunglückten sind zur Stunde noch unbekannt. Bis 1 Uhr Nachts sind 11 Tote und drei Verwundete zu Tage gefördert worden.

\* Mit vier Kindern in den Tod gegangen. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich dieser Tage in Kocs (Eisenburger Comitatz) zugetragen. Die verw. Fr. Franz Voipersbeck legte sich in Gemeinschaft mit ihren vier kleinen Kindern auf die Eisenbahnschienen vor dem einherbrausenden Zug. Alle Fünf blieben als zermalnte Leichen auf dem Geleise liegen.

\* Die Spielhölle in Monte Carlo hat in diesem Jahre so große Geschäfte gemacht, wie seit langen Jahren nicht, aber an dem Gold klebt das Blut von 76 Menschen, die sich das Leben genommen haben, nachdem sie den letzten Heller und viele die Ehre verloren hatten.

\* Zu den intimen Mittheilungen über das Leben des deutschen Reichskanzlers finden wir im „Berl. Tagbl.“ Folgendes: „Dass der erste Beamte im Deutschen Reich am längsten arbeitet und nie vor 2 Uhr Nachts sein Lager aufsucht, ist richtig. Selbst in Kissingen, während der Babelur, pflegt der Kanzler bis nach 1 Uhr Nachts am Schreibtisch zu sitzen und den Staatsgeschäften obzuliegen. Während dieser Nachtarbeit trinkt Fürst Bismarck nicht etwa Wein, sondern ab und zu einen Schluck Grünkornsuppe, die seinem Körper besonders zuträglich ist. Weilt er in Berlin, so übt seine Anwesenheit selbstverständlich auf die Arbeitszeit der zu seinem Ressort gehörigen Beamten, und besonders auf jene der Reichskanzlei, einen gewaltigen Einfluss aus; gewisse Personen, und zwar nicht nur Subalternbeamte, sondern auch hochstehende Beamte müssen bis gegen 2 Uhr Nachts und Sonntags bis gegen 7 Uhr Abends im Dienste bleiben, da der Kanzler bald diese, bald jene Berichte und Akten einfordert, Depeschen chiffriert und entziffert lässt und sogar noch Vorträge entgegennimmt. Morgens um halb 11 Uhr pflegt sich der Kanzler von seinem Lager zu erheben. Geht der Kanzler auf Reisen von längerer Dauer, so begleiten ihn gewöhnlich nicht vier, sondern acht Schutzleute und ein Wachtmeister.“

\* Postdiebstahl. Auf dem Bahnhofe in Valenciennes ist ein Postdiebstahl von 300 000 Fr. verübt worden. Auf dem Plaze von Anzin fand man ein Paket mit Wechseln in Höhe von 80 000 Fr., die aus diesem Diebstahl herrühren. Von den Thätern fehlt jede Spur.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 3. Advent-Sonntag Vorm. 8 Uhr allgemeine Beichte. Anmeldung in der Kirche durch Zettel mit dem Namen und der Wohnung. Vorm. halb 9 Uhr öffentlicher Gottesdienst, es predigt Herr P. Dr. Koch aus Röhrsdorf.

Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.

### Die wichtigsten Organe.

Geb. Mediz.-Rath Prof. Dr. Virchow hat schon wiederholt auf die Wichtigkeit der Nieren und Leber hingewiesen. Ihre centrale Lage im Körper, im engsten Zusammenhange mit dem Magen, verleihen diesen Organen besondere Wichtigkeit. Die Statistik weist nach, daß 60 aus 100 aller Todesursachen aus Nieren- oder Leber-Leiden hervorgehen. Diese Leiden mögen nun die direkte oder indirekte Todesursache gewesen sein. Indirekte sind zum Beispiel Krankheiten des Herzens, der Lunge, des Blutes und des Nervensystems. Diese offenbaren sich in folgenden Krankheits-Erscheinungen: Lungen-Entzündung; Herz- und Lungenschlag; Blutvergiftung; Rheumatismus; Wassersucht; Blasen-Catarach und Entzündung; Blasenstein u. Der Gesundheits-Zustand des Menschen hängt von dem gesunden Zustande der Nieren und Leber ab. Verrichten diese eine gesunde Thätigkeit, so erfreut sich der Mensch guter Gesundheit. Verrichten diese wichtigen Organe ihre Funktionen richtig zu verrichten, so ist der ganze menschliche Organismus außer Ordnung und in einem krankhaften Zustande. Gesunde Nieren und Leber bedeuten Gesundheit; ungesunde Thätigkeit dieser Organe: Krankheit und Leiden. Warner's Safe Cure ist das beste Mittel Nieren und Leber wieder herzustellen. Verkauf nur in Apotheken u. Preis 4 Mark die Flasche.

**Warnung!** Wie ein Falschmünzer versucht mit einem werthlofen Metall durch die den ächten Stücken möglichst nahe kommende Schwere, Glanz, äußere Prägung u. das stüchtige Auge des Publikums zu täuschen, gerade so verfahren gewisse, in ihrem Mittel wenig wählere Industrielle, welche der großartige Erfolg des Herrn Apotheker Rich. Brandt mit seinen beliebten Schweizerpillen nicht ruhen läßt. Daher Vorsicht! Man nehme beim Kaufe der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen die mit einem Gummibändchen um die Schachtel festgehaltene Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden rothen Etiquette sich mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen“ finden. In der Mitte des rothen Grundes muß ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug Rich. Brandt enthalten sein. Preis 1 Mk. in den Apotheken.

### Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermülich und segensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Theile, zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannig-

faltigkeit fabrizirt, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In Hotels, Restaurationen und Conditoreien erfreuen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen kein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genusses, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodier, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimath.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständniß zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatfache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenversteher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs-schreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenk ihre Liebe und Werthschätzung bezeugen wollen; jedem Seelsorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigen Personen werden auch Theilzahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug ab Bern (Schweiz) empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrirte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze 20% Rabatt zu bewilligen.

### Gegen Haarausfall, Kopfschuppen

wirkt absolut sicher das vollkommen unschädliche

### Arnica-Haaröl

von **Bernhard Knauth,**  
Drogerie in Meissen.

Fläschchen zu 50 und 75 Pfg. mit Gebrauchs-Anweisung.

In Wilsdruff zu haben bei Bernhard Pollack, Friseur-geschäft, Meissnerstrasse.

### 1000 Pariser

### Winterüberzieher

und Anzüge,

nur einen Monat getragen,

Jackets, Röcke, Westen, Hosen, Fracks, neue Hüte

und Schlaf Röcke, große Auswahl von Damen-

Wintermänteln werden zu auffallend billigen

Preisen verkauft

Dresden, Webergasse 18, 4. Etage,

bei H. J. Krawetz.

Täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr.

### Rosinen

25, 28, 30, 35, 40 und 45 Pf. bei **Richard Hecker,**  
Dresden, Annenstraße 26.

Aus erster Hand **Coffee** v. 2. Importeuren

**Born & Dauch, Coffee-Großhandlung**

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., **Chemnitz,** Langestr. No. 63.

Versand an Private zu Engros-Preisen.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

Hamburg — Transit-Lager — Triest.



Die Erzeugnisse der  
Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

### Gebr. Stollwerck in Köln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2- Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marko (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin.

S. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

### Stollwerck'sche Chocoaden & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets durch Dépôt-Schilder kenntlich. In Wilsdruff bei Cond. C. R. Sebastian, in Nossen bei F. Kühnemund u. bei Apoth. E. Schäffer, in Tharandt bei Apoth. O. Logatz u. bei C. A. Stange.

# Max Andrä,

**Juwelier, Gold- und Silberschmied**  
in Meissen, (Kopplatz)

empfehlen sein großes Lager von **Gold- & Silberwaaren:**  
Ringe, massiv Gold, von 4 bis 50 Mark,  
Armbänder, „ „ „ 20 „ 150 „  
Herrenketten, „ „ „ 30 „ 150 „  
Damenketten, „ „ „ 30 „ 120 „  
Trauringe, „ Paar, massiv Gold 10 „ 75 „  
Verlobungsringe, „ Paar, massiv Gold von 15 bis 100 Mark,  
Ohringe, acht Gold, von 1 Mark 75 Pf. bis 20 Mark.  
Gold-Charnierketten von 15 bis 30 Mark für Herren u. Damen,  
und Anderes mehr.

**Großes Lager von silbernen Löffeln und Bestecks.**

## Normal-Hemden

für Herren und Damen, in Wigogne und Wolle,  
à 2 1/4, 2 3/4, 3 1/4, 4 1/2, 5 Mark.

Sehr große Auswahl in baumwollenen und reinwollenen

## Unterhosen,

sowie

## Leibjacken

(Gesundheitsjacken),  
à 75 Pf., 1, 1 1/2, 2 bis 7 1/2 Mark.

## Gestrickte Aermel-Westen u. Jacken

in jeder Größe, vorzüglich haltbar, à 2, 3, 4, 5, 6 bis 15 Mk.  
Geschmackvolle Neuheiten gut passender

## Tricot-Tailen,

à 3, 4, 5, 6 bis 15 Mark.

## Kopfhüllen,

à 50, 75, 100, 150 Pfg., garnirt à 1 1/2, 2 bis 5 Mark.

## Wollene Kopf- und Tailen-Tücher

in jeder Preislage.

## Gestrickte u. gewirkte wollene Strümpfe,

sowie alle Arten warmer

## Finger- und Faust-Handschuhe

für Männer, Frauen und Kinder in unübertroffener Auswahl, sehr billig

## Clemens Birkner,

Strumpfwaren-Fabrik,

## Dresden-Altstadt,

Schreibergasse 19, nur 19,

Wilsdruffer Strasse 25, nur 25,

Pillnitzer Strasse 3, nur 3.

## Das Gold- und Silberwaarenlager

von

## Robert Poetschke in Meissen,

jetzt an der Brücke No. 202, (früher obere Elbgasse)

empfehlen sein großartig reichhaltig ausgestattetes Lager der **neuesten Schmuckfachen** in Gold-, Silber-, Granaten und Korallen, sowie allerlei geeigneter Waaren für Hochzeits-, Pathe- und Jubiläumsgeschenke

Lager von Trau- und Verlobungsringen, desgleichen feiner Damen- und Herrenringe.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Umtausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

## Ich mache hiermit bekannt, daß ich das Masthammelfleisch

## nur Prima-Qualität

nur noch diese und nächste Woche für 36 Pfg. verkaufe.

E. Beulig,

Meißen, a. d. alt. Bürgerschule.

## Christbaum-Confect!

(besitzt im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum).

Eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark 2 Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Dr. Koch's Pepton-Bouillon.  
Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.  
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.  
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

## Dr. Koch's Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.  
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.



## Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise die Köpfschlächterei von Ehrlich in Potschappel.



Zu haben in Wilsdruff bei Herrn

Eduard Wehner

am Markt „zur alten Post.“

## Gesetzlich geschützt

für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

## Haftmann's Magenbitterer,

mehrfach prämiirt, seit beinahe einem Jahrhundert bekannt und beliebt. Anerkannt vorzüglichster Bitterlikör, berühmt durch seine vorzüglichen Wirkungen, besonders nach dem Genuße von Obst, Salaten, fetten schwerverdaulichen Speisen. Empfohlen von vielen ärztlichen Größen. Chemisch untersucht.

Lager in Originalflaschen halten

Herr Eduard Wehner, Wilsdruff,

Paul Heinzmann, Kesselsdorf,

Joh. Gottl. Haftmann, Pirna a. E.

gegründet 1793.

Filiale für Böhmen: Bodenbach-Weiber.

## Menescher Ausbruch

ist der edelste aller bis jetzt existirenden Medicinal-Weine und das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen und kranken Personen. In Originalflaschen à Mk. 2.25, Mk. 1.50 und 60 Pf., erhältlich bei Fr. Jagen, Conditorei.

## Lampert's Heil- und Zugpflaster

(bestes Magen-Pflaster, amtlich geprüft)

Stempel



deponirt.

benimmt auf der Stelle Schmerzen und Hitze aller Beulen und Eiterungen. Vortreflich anzuwenden bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz- und Gelenkschmerz, verbietet wildes Fleisch, und Entzündungen. Tausendfach bewährt bei erfrorenen Gliedern, bösen Fingern und Frostbeulen, gegen alte Schaben und Krebs. Eine Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung sogleich eintritt. Nur echt mit obigem Stempel in Schachteln zu 25 Pfennigen zu beziehen durch die Apotheken in Wilsdruff, Tharandt, Siebenlehn und Roffen.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athesen, Blähungen, saurem Aufstos, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl- und Erbrechen, Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Hartheitigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Nils-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Kromsauer (Wägen). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Scheinmittel. Die Verkaufsstelle sind bei jedem Bläschen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (A. O. D.)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Wilsdruff bei Apoth. S. Leutner.

Haupt-Debot für Sachsen in Leipzig: Engel Apotheke.

Als ebenso billiges und sicheres Mittel sei jedem **Haarleidenden**

## M. Weißbach's Tinktur

(Original-Tinktur) empfohlen. Diese Tinktur ist zweifellos das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare **stift, dünnes und kurzes Haar kräftigt** und auf **kahlen Stellen neuen Wuchs** bildet. **Best-Erzeuger** ersten Ranges. Flaschen à 1 Mark allein ächt in Wilsdruff bei Herrn Friseur **Hörig**.

## Birkenbalsam Seife



à Stück 30 u. 50 Pf. in der Löwenapotheke Wilsdruff.

Bergmann & Co in Dresden.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine anständige Familie sucht in der Stadt Wilsdruff von Neujahr 1888 ab eine hübsche Wohnung zu mieten und zu beziehen.

Offerten mit Angabe des Mietpreises und der Wohnräume u. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen nächste **Johann Baluschek** Schuhmachermeister in Wilsdruff.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Oswald Haugner**, Sattler, Wilsdruff, Zellaerstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Drechsleri** und **Stockfabrikation** zu erlernen, findet günstige Aufnahme bei **Wilsdruff**. **Oswald Hoffmann**.

**2-3 Tischler-Gesellen**, gute Arbeiter, werden in **Dörings** Tischlerei gesucht.

## Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Ruhland ausgesprochen habe, nehme ich zurück, da selbige in Unwahrheit beruht.

Frau Ballentih.

Für Neujahr 1888 sucht einen **Knecht**

**Julius Lehmann**, Klipphausen.

# Neuheiten.

**Bulgaren - Hauben** in Wolle und Seide,  
**Schneehüllen, Kopfschwabs** von 140 Pf. an,  
**Hauben für Kinder** neuester Ausführungen,  
**Chenillen - Tücher,**  
**Kinder-Mützen, Schuhe, Strümpfe,**  
**Wollne, halb- und baumw. Unterkleider für**  
**Kinder und Erwachsene**  
empfehlen in großer Auswahl

**Eduard Wehner**  
am Markt.

Als **passendes Weihnachtsgeschenk** empfiehlt das  
**Photographische Atelier in Wilsdruff**

im Hause der Buchdruckerei  
**Bilder in jedem Format bis zur Lebensgröße,**  
Familiengruppen u. in bekannter vorzüglicher Ausführung zu den  
billigsten Preisen.  
Geöffnet täglich bei jeder Witterung. Gut geheiztes Atelier.

## Elfenbein - Schmuck

als: **Brochen, Ohrringe, Manchettenknöpfe** etc. aus der Elfen-  
bein-Schnitzerei von E. Laßig in Dresden hält ein Sortiment auf  
Lager und nimmt weitere Bestellungen entgegen

**Hugo Hörig, Barbier u. Friseur,**  
Wilsdruff, Freiburgerstraße.

Polstermöbel. **Paul Schmidt** Rohrstuhllager.

Tapezierer

**Wilsdruff, Freiburgerstraße 108,**

hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest zur Anfertigung von passenden  
Geschenken als: **Pianosessel, Rückenissen, Ruhestühlen, Fuss-  
bänke** etc. bestens empfohlen. Stickerien für Kleiderhalter u. s. w.  
werden auf's sauberste aufgezogen, überhaupt alle in dieses Fach einschla-  
genden Arbeiten werden prompt ausgeführt.  
Reelle Bedienung. Solide Preise.

**Ein Haus- u. Gartengrundstück in Wilsdruff**  
vorzüglich für **Zisler** geeignet, doch auch für jedes andere Geschäft  
passend, ist preiswerth zu verkaufen. Respektanten wollen Adressen unter  
**N. 500.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.



Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein  
reichhaltiges Lager

## Regen- und Sonnenschirme

in neuester elegantester und solider Ausstattung zu  
1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—,  
5,50, 6,—, 6,50, 7,—, 7,50, 8,—, 9, 10, 11, 12,  
13, 14, 15, 16 Mark.

## Spazierstöcke:

Fagghaken (echte gebogene Olive). Gebogene echte starke Weichsel.  
Stöcke mit gebogenen Horn- und Metallgriffen. Oliven. Bambus-  
Rohr- und schöne Naturstöcke. Kinderstöcke. Von 10 Pfennigen an bis  
4 Mark.

**Wilsdruff. Oswald Hoffmann.**

## Gesangbücher

nur bestes Fabrikat von 1,30 an,

## Kalender

u. s. w. empfiehlt

**Wilsdruff. Aug. Schmidt.**

## Achtung! Keine kalten Füße mehr!

**Filzschuhe,** gewalkt und fein mit und ohne Ledersohlen, Filz-  
pantoffel, Cordpantoffel, Einziehschuhe, Einziehpantoffel, Einlegesohlen,  
Holzschuhe, sowie extrastarken Sohlenfilz in großer Auswahl billigt bei  
**Wilsdruff, Dresdnerstr. No. 97. Carl Heine.**  
Waldheimer Filzwaaren-Niederlage.

## Chamotte - Drainir - Röhren

empfehlen

**F. Thomas & Sohn,**  
Wilsdruff.

Kernleiserne

## Röhrstämme

sowie Buchen

## Radselgen

empfehlen

Ebniederlage Köln,  
**Wilhelm Koppasch.**

## 2 Häuser sind zu verkaufen

Berggasse No. 230.

**Eine junge, starke, hochtragende Kuh**  
steht zu verkaufen in Helbigsdorf Nr. 21.

## Christbäume,

schöne Waare, verkauft

**Otto Kost** am untern Bache.

## Christbäume

sind zu verkaufen

**Gasthof Sora, Fickmann.**

Heute Freitag, den 9. Nov., wird ein **Schwein verpfundet,**  
Fleisch à Pfd. 55 Pf., von 12 Uhr an frische Wurst à Pfd. 60 Pf.,  
bei **Ernst Richter, Metzgermeister.**  
Wilsdruff, Weichnerstraße.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.  
Hierzu ein zweites Blatt und eine Beilage.

Ein gut gehaltener, hoher und gepolst. **Kinderstuhl** und ein  
bergl. **Pferd** sind billig zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

## ff. Waizenmehle

nur aus der Hofmühle von **L. Bionert** in Plauen,  
empfehlen **C. F. Engelmann.**

## Herren- und Damenpelze

neuester Fagon, sowie **Müße, Kragen, Fußtaschen** etc. und  
sämmliche **Pelzwaaren** empfiehlt in solider Waare bei großer Aus-  
wahl zu ganz billigen Preisen.

**Neuheiten in Pelzhüten und Barretts**  
für **Damen** (sehr kleidsam), sowie in **Filzhüten und Mützen**  
für Herbst und Winter, empfiehlt sein großes Lager billigt

**Wilsdruff, Rudolph Springsklee,**  
am Markt. Kürschnermeister.

NB. **Pelzbesätze** in schwarz, braun und grau, verkauft pr. Meter  
der Obige.

## Spezialität in Strumpfwaaen, Strick- und Häkelgarnen.

Empfehle eine große Auswahl in Landwolle, engl. Eiderwolle, Castor-  
wolle, Alpaccawolle, Duppenwolle, Ringelwolle, Wigogne, Halb-  
wolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Mooswolle, Mohairwolle, Tibetwolle, sowie  
alle Arten **Strumpfwaaen**, als: Westen, Jacken, Hosen, Socken,  
Strümpfe, Handschuhe, Kleider, Jäckchen, Schawls, Kopfschillen, Alt-  
deutsche Hauben, Kragen, Tailen- und Kopftücher, Socken- u. Strumpf-  
längen, Armeelosen, Samaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer  
und Normal-Unterkleider.

Als etwas Vorzügliches empfehle das gestrickte **Normal-Gesundheits-  
Corsett** für Frauen und Mädchen, sehr weich, haltbar und gut sitzend.

Alles passend zu **Weihnachtsgeschenken.**  
Auf Wunsch werden sämmliche Strumpfwaaen nach Maß gefertigt.  
Bei reeller Bedienung sichert die solidesten Preise zu

**Wilsdruff, Fritz Rehme,**  
am Markt. Strumpfwirkermeister.

## Landwirthschaftlicher Verein Wilsdruff.

**Einladung zur Versammlung, Mittwoch, den 14.  
Dezember a. c., Nachmittag 4 Uhr, im Hotel zum  
Adler zu Wilsdruff.**

Tagesordnung:

Eingänge.

Bestimmung der Vereinstage für 1888.

Bericht über die im Jahre 1887 ausgeführten Düngungsversuche.

**Vortrag des Landwirthschaftslehrers Herrn Dei-**

**ninger:** Der Nutzen einer geregelten Fruchtfolge mit Berücksich-

tigung der hiesigen Boden- und gegenwärtigen Marktverhältnisse.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

**Der Vorsitzende.**

## Neudeckmühle.

Sonntag, den 11. Dezember,

## Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

**M. Poitz.**

## Liedertafel.

Freitag, den 9. Dezember d. J.,

## Theater.

Anfang Abends pft. 1/2 8 Uhr. Zur Aufführung gelangt u. A.  
„Die Wahlkure“, komische Operette. Wegen Einführung von Gästen  
wird auf § 23 der Statuten verwiesen. **Der Vorstand.**

## Lindenschlösschen.

Sonntag, den 11. Dezember,

## Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

**E. Kungsh.**

## Heute Freitag Schlachtfest

bei

**Heinrich Lucius.**

Dienstag, den 13. Dezember, ladet zum

## Karpfenschmaus,

ergebenst ein

**Grumbach.**

**H. Herzog.**

## Oberer Gasthof Braunsdorf.

Nächsten Sonntag, den 11. Dezember,

## Bratwurstschmaus mit Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**K. Reichel.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, des Wirthschafts-  
auszüglers **Matthias Budig** in Kaufbach, fühlen wir uns ge-  
brungen, für die herzliche Theilnahme Allen unsern wärmsten Dank aus-  
zusprechen. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Gutsbesitzer **Näther,**  
welcher ihn während seiner Krankheit so viel Gutes erwiesen hat. Herz-  
lichen Dank aber auch allen werthen Nachbarn und Freunden für ehren-  
volle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott der Herr möge Ihnen Allen  
ein reicher Vergelter sein.

Wilsdruff, am 7. December 1887.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 98.

Freitag, den 9. Dezember 1887.

## Tagesgeschichte.

Berlin, 8. Dezember. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich andauernd des besten Wohls und entwickelt eine dementsprechende Regierungstätigkeit, welche den verschiedensten Richtungen des Gemeinwohls zu Gute kommt. — Ueber das Befinden des Kronprinzen läßt sich auch jetzt wieder erfreulicherweise nur Günstiges melden. Die Besserung in dem Befinden des hohen Patienten markirt sich so augenfällig, daß neuerdings sogar von kundiger Seite die Möglichkeit in Betracht gezogen wird, es könne vielleicht die ärztliche Diagnose doch eine irrige gewesen sein und bei dem Kronprinzen ein ganz anderes, jedenfalls ungleich milderer Leiden in Frage kommen, als es der Krebs ist. Die innige Theilnahme, welche sich dem Kronprinzen in der ganzen gebildeten Welt, allen voran natürlich aber im preussischen und deutschen Volk, zuwendet, nimmt den relativ erfreulichen seitherigen Verlauf der Krankheit voll Dankgefühls zur Kenntniß, und man sieht der Zukunft weit hoffnungsvoller entgegen, als dies noch vor Kurzem für möglich gehalten wurde. — Nach einer aus San Remo hierher gelangten Mittheilung fuhr der Kronprinz gestern im offenen Wagen mit der Kronprinzessin und Prinzess Viktoria durch die Via Francia; das Aussehen desselben war ein vortreffliches.

Berlin, 7. Dezember. Der Ausschuss der Spiritusfabrikanten Deutschlands beschloß heute die Bildung einer Spirituskommissionsbank, welche behufs Beseitigung der jetzigen Zersplitterung im Spiritusverkaufsgeschäft den einheitlichen Verkauf im In- und Auslande kommissionsweise für die Rechnung der Brenner besorgen soll.

Die russische Panslawistenpresse läßt in ihren Ausfällen gegen Deutschland erschüttert nach; aber auch dies vollzieht sich in einer Weise, welche künftigen neuen Hegerien gegen Deutschland Weg und Steg frei hält. In bemerkenswerther Uebereinstimmung erkennt diese Presse jetzt den Werth der deutschen Freundschaft mit Rußland an, verlangt aber als Bethätigung derselben, daß Deutschland der russischen Regierung behülfflich sein müsse, den Prinzen von Coburg aus Bulgarien zu verjagen. Dies kann ethisch nicht gemeint sein; wenn Etwas die Schuld daran trägt, daß der Prinz von Coburg überhaupt daran denken konnte, nach Bulgarien zu gehen, so ist das die russische Politik selbst. Deutschland steht dem Auftreten des Coburgers in Bulgarien durchaus ferne, aber gut zu machen, was die russische Politik verfehlt hat, ist nicht seine Aufgabe, jedenfalls müßte eine bestimmte Initiative Rußlands innerhalb des Vertragsrechts vorliegen, bezüglich deren Unterstützung sich Deutschland schlüssig machen könnte.

In einer militärischen Betrachtung über die etwaigen Chancen eines Krieges schreibt die „Kreuzzeitung“: „Es scheint, daß man in Rußland der Einbildung lebt, Deutschland fürchte einen Doppelkrieg mit Rußland und Frankreich, und würde eher alle Zugeständnisse machen, als einer solchen Katastrophe entgegen zu gehen. Man scheint in Rußland von der Stimmung in Deutschland schlecht unterrichtet zu sein und nicht zu wissen, daß es in der deutschen Armee vom höchsten Führer herab bis zum letzten Tambour Niemand giebt, der vor einem Kriege mit Rußland, selbst wenn es mit Frankreich verbündet sein sollte, zurückzureden würde. So friedliebend das deutsche Volk ist, so wenig Neigung es hat, sich in einen schweren Völkerkampf zu stürzen, in welchem um Sein oder Nichtsein gerungen wird, so wird es im Vertrauen auf Gott, seine gerechte Sache und den Fleiß, mit welchem es seine Waffen schmiedete, getrost dem Kriege entgegengehen, selbst wenn es isolirt stehend, von beiden Seiten bedroht würde. Das neue Landwehr- und Landsturmgesetz führt der deutschen Wehrkraft wiederum 400 000 Mann hinzu, deren volle Ausrüstungen und Bekleidungen bis auf den letzten Trainwagen bereit liegen; und wissen das deutsche Volk fähig ist, wenn es gezwungen wird, um seine Existenz zu kämpfen, hat Preußen in den Befreiungskriegen gezeigt, in welchen schließlich 10 Proz. seiner Bevölkerung auf den Weinen waren. So würde, wenn die Sturmfluth wirklich hereinbrechen sollte, auch heute Deutschland fast 5 Millionen Streiter ins Feld stellen können; doch nicht wie damals Leute, die zum ersten Male die Feigabel mit dem Gewehre vertauschten, sondern Männer, die Dank unseres 30jährigen Wehrsystems in allen militärischen Verrichtungen wohl ausgebildet sind.“

Das Wiener „Fremdenblatt“ verzeichnet die verschiedenen vorliegenden Meldungen über die russischen militärischen Maßnahmen an der österreichisch-ungarischen Grenze und meint, die Meldungen ständen zu der allseitig betonten Friedensliebe und den Hoffnungen auf die beruhigende Rückwirkung der jüngsten Berliner Begegnung im Gegensatz. Zunächst wäre abzuwarten, inwieweit die Begegnung auf die Maßnahmen einwirkte, die möglicherweise unter anderen Voraussetzungen getroffen seien. Für Oesterreich-Ungarn gelte in vollem Maße der Ausspruch in der letzten deutschen Thronrede über die entschiedene Abneigung, den Frieden mit den Nachbarn zu stören. Weitergehende Truppenansammlungen an der österreichisch-ungarischen Grenze würden Oesterreich-Ungarn indessen zu entsprechenden Vorkehrungen zwingen, um gegenüber den ganz unprovocirten bedrohlichen Vorbereitungen des Nachbarn nicht zurück zu bleiben.

Der „Standard“ schließt einen Artikel, welcher die Zusammenziehung russischer Truppen an der österreichischen Grenze bespricht, mit der Bemerkung: „Wir können ungeachtet aller Besorgnisse vor einer etwaigen Kollision nicht umhin, zu glauben, daß in der bekannten Stärke und in den friedfertigen Absichten Deutschlands die sicherste Gewähr gegen eine Störung des europäischen Friedens zu finden ist.“

Schneller als man es außerhalb Frankreichs erwartet hatte, aber für die Ungebild der Pariser gerade noch schnell genug, denn sie begannen bereits bedenklich unruhig zu werden, hat der Kongreß in Versailles sich geeinigt und, wie zu erwarten stand, eine Größe zweiten Grades zum Präsidenten der Republik an Grevy's Stelle erwählt. Ja Sadi Carnot stand anfangs sogar erst in dritter Reihe, er gelangte jedoch, als die ersten Probeabstimmungen eine so große Zersplitterung der Stimmen ergab, sofort in die zweite Linie, und, da einmal angekommen, hat er seine schließliche Wahl lebhaftig Frey zu danken, der sich, als er sah, daß er selbst keine Aussicht habe, gewählt zu werden, alsbald nach dem ersten Wahlgang erhob und mit lauter Stimme erklärte, daß er zu Gunsten Sadi Carnots auf die Wahl verzichte. So gaben denn im zweiten Wahlgang alle Republi-

kaner, Gemäßigte, Radikale und äußerste Linke, ihre Stimmen für Sadi Carnot ab und das Resultat war 618 Sadi Carnot, 188 General Sausfir, 5 Freycinet. Sadi Carnot wurde also mit gewaltiger Mehrheit gewählt, alle Republikaner vereinigten ihre Stimmen auf ihn, nachdem Frey und Freycinet zurückgetreten waren, es ist ein Sieg der vereinigten Linken und der Republik und eine entschiedene Niederlage der Monarchisten, der Orleans und Bonapartisten. Wie mit einem Schlag wurde es ruhig in Paris, auf den Straßen ließ man Carnot leben, viele Häuser illuminirten sogar, die Patriotensliga zeigte sich mit russischen und französischen Farben. Carnot steht zwar weit links, gilt aber als ein gemäßigter und friedlicher Mann. Man glaubt, daß er Goblet oder Freycinet, Rouvier und Flourens zu Ministern nehmen wird. Die Monarchisten hatten ihre Stimmen auf den General Sausfir vereinigt.

Das erste Wort des neuen Präsidenten der französischen Republik ist ein verständliches und friedliches gewesen, wofür ihm Frankreich und auch das Ausland Dank wissen werden. Sadi Carnot kann im Namen von Frankreich sprechen, denn die gewaltige Majorität, die er erhielt, hat nicht einmal Grevy bei seiner ersten Wahl gehabt; es haben sogar Mitglieder der Rechten für Carnot gestimmt. Es ist jetzt Sache der Republikaner, aus dieser imposanten Wahl die Früchte zu ziehen. Ob sie es thun, wird man aus der Zusammensetzung des neuen Ministeriums und aus der Aufnahme sehen, die es in der Kammer finden wird. Das Ministerium Rouvier kann natürlich nicht bleiben, was aber nicht hindert, daß einzelne Minister wie Flourens, Ferron und vielleicht auch Rouvier als Finanzminister dem neuen Ministerium angehören werden. Die Hauptfrage ist, ob die alte Politik der Vereinigung der Republikaner wieder aufgenommen werden soll, in welchem Falle ein Ministerium Freycinet oder Goblet am Plage wäre, oder ob die Politik des Ministeriums Rouvier, das keine Regierung des Kampfes gegen die Rechte sein wollte, fortzusetzen ist. Das Ministerium Rouvier hat seine Demission überreicht, und der Präsident wird wohl nicht lange auf seine Entscheidung warten lassen.

Rom, 5. Dezember. Ueber ein Erdbeben in der Provinz Cosenza wird gemeldet: Bisher wurden 25 Leichen aus den Trümmern gezogen; an 4000 Personen sind obdachlos, darunter 6 Schwer-, viele Leichtverwundete. Die Zahl der Opfer wäre viel größer, wenn nicht durch den ersten leichteren Erdstoß die aufgeschreckte Bevölkerung beim Eintritt des zweiten Stoßes bereits größtentheils außerhalb der Häuser sich befunden hätte. Erst der zweite Erdstoß hatte verheerende Folgen. Die Ortschaften Bisignano, Paola, Saumarco, Argentano, Rogiano und Gravina sind fast ganz zerstört. Die Behörden sind eifrig bemüht, die Noth zu lindern.

Der nordamerikanische Kongreß wurde am Montag eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten Cleveland befürwortet, daß nahezu alle Rohstoffe, die zur Fabrication dienen, zollfrei gemacht werden, besonders Eisen- und Weichblech, Salz, Bauholz, Kohlen und Wolle. Einem ungefähren Ueberschlag nach wird die Tarifherabsetzung eine Minder-Einnahme von 80 Millionen Dollars jährlich verursachen. Palmer kündigte eine Bill an, Zweck Einschränkung der Einwanderung. Danach soll jeder Einwanderer durch Zeugniß des amerikanischen Konsuls seines Distrikts dathun, daß er des amerikanischen Bürgerrechts würdig ist, andernfalls sei ihm die Landung zu verweigern. Die weittragende Bedeutung dieser Bill, falls sie Gesetz wird, ist unverkennbar.

## Waterländisches.

— Die vierte Sitzungsperiode des königlichen Schwurgerichts Dresden, welche am Montag begonnen, endigt morgen Sonnabend. Es finden insgesamt zehn Verhandlungen gegen elf Angeklagte statt. Von besonderem Interesse für die hiesige Gegend ist die Verhandlung gegen den Wirtschaftsbefitzer und Butterhändler Ernst Adolf Müller aus Kesselsdorf wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes, welche morgen Sonnabend stattfindet. Zu dieser Verhandlung sind 17 Zeugen vorgeladen. Müller ist bekanntlich dringend verdächtig, am Abend des 8. Sept. d. J. auf der hinter Kesselsdorf über das Wiesenthal führenden hohen Eisenbahnbrücke, Lattenbohlen aufgehoben und an die Schwellen gestemmt zu haben, damit der von Kesselsdorf abgehende Zug entgleisen sollte. Glücklicherweise ist der schurkische Streich nicht gelungen.

— Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich am Freitag in Leipzig zu. Ein 27 Jahr alter, lediger Schieferdeckergehilfe stürzte auf der Peterstraße mit einem Stück Eifenkopf 5 Stod hoch vom Dache herab in den Hof eines Grundstücks und kam hierbei noch unglücklicherweise auf eine offene Thür zu sitzen, mit welcher er zusammenbrach und zu Boden stürzte. Nach kurzer Zeit war der äußerst schwer Verletzte eine Leiche.

— Aus Reichenbach wird von einem Augenzeugen berichtet, daß der Krankheitszustand der an Trichinosis Darniederliegenden ein trostloser ist. Die Unglücklichen, deren Leiber furchtbar angeschwollen sind, wimmern ununterbrochen und sehnen unter entsetzlichen Schmerzen den Tod als ihren Erlöser herbei. Nach ärztlicher Auslassung werden Alle, auch diejenigen noch sterben müssen, welche sich vielleicht noch längere Zeit mit der Krankheit hinschleppen, und die Zahl der Bedauernswerthen beträgt noch ca. 130.

— Welche bedeutende Irrthümer in den Einschätzungskommissionen vorkommen, zeigt wieder folgender Fall. Ein Gewerbetreibender bei Merchau welcher gegen seine Einschätzung zur Einkommensteuer reklamirte, ist nach einer vor einigen Tagen erfolgten Entscheidung der Reklamationskommission Leipzig von der 17. Steuerklasse (94 Mk.) aus in die 9. Steuerklasse (14 Mk.) herabgesetzt worden. Heißt ein Unterschied!

— Ein bebauerliches Vorkommniß, dessen Folgen noch nicht abzusehen, hat sich in Pockau bei Lengsfeld ereignet. Ein dem Erbrichter Börner gehöriger und von diesem erst kürzlich erworbener Hund war davongelaufen und hatte sich einige Tage in Forchheim u. herumgetrieben, wobei er eine Anzahl Hunde biß. Am Sonnabend kehrte derselbe wieder nach Pockau zu seinem Herrn zurück. Hier versuchte der kleine Sohn Börner's den Hund zu streicheln, wurde aber von demselben gebissen. Leider hat die thierärztliche Untersuchung ergeben, daß der andern Tags darauf getödtete Hund toll gewesen; in Folge dessen sind schon viele Hunde in Pockau und Umgegend erschossen worden. Ein Weitzer in Forchheim

mußte seinen Jagdhund im Werthe von über 300 M. ebenfalls tödten lassen. Der gebissene Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist bis jetzt noch vollständig wohl. Wie verlautet, soll die Wunde sofort nach dem Bisse von einem anwesenden Manne ausgesaugt worden sein, sodaß Hoffnung vorhanden ist, den Knaben gesund zu erhalten.

Der Trichinenbeschauer Buchardt in Borna hat vom Thierarzt Weber in Reichenbach ein Stückchen Fleisch von dem trichinösen Schweine erhalten, welches die furchtbare Trichinose im Voglande hervorgerufen hat; ferner erhielt er ein Stückchen trichinöses Menschenfleisch (von einem gestorbenen Schneidermeister). Herr Buchardt schreibt nun: „In dem Schweinefleisch fand ich schon zahlreich verkapselte Trichinen vor, jedoch das Menschenfleisch war von Trichinen derartig durchwühlt und durchsetzt, daß ich bei einem Präparat, halb so groß wie ein Roggenkorn, über 30 Stück solcher Schmaroher zählen konnte.“

## Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Paul's Augen vergrößerten sich und schienen nachdenklich in der Ferne zu suchen. Er zog die aufgeworfenen Lippen empor und meinte endlich: „Ich mag einen solchen Bart nicht tragen, wie Onkel Filippo und Mr. James, — o, nein, so lang, wie der Papa seinen Schnurrbart wachsen läßt, noch viel länger will ich ihn haben. Weißt Du was?“ setzte er dann leise hinzu, „Mr. North hat gewiß einen solchen Bart gehabt und ihn abgesehnt, um nicht mit Signor Filippo verwechselt zu werden. Mama sagt, er ist es ganz gewiß nicht, weiß aber doch, daß Mr. North noch andere Namen und andere Bärte, auch anderes Haar noch hat, es ist zu möglich.“

Paul lachte ganz unbändig und führte eine Art Kriegstanz dabei auf, was die Frau Mama bewog, in's Zimmer zu kommen, um sich besorgt nach der Ursache seiner Lustigkeit zu erkundigen.

„Es ist unerhört, wie Du bei Deinen Kopfschmerzen so lärmeln kannst, Paulchen!“ sprach sie vorwurfsvoll. „Was mag Miß Stevens für einen Begriff von Deiner Erziehung bekommen. Ich muß mich wahrlich Deiner schämen.“

„Ach, ich erzähle ihr von der Affentomödie und dem Clown,“ log der hoffnungsvolle Sprosse mit verblüffender Redheit, „Du weißt doch noch, als Onkel Filippo mit mir dorthin gegangen war. Es war zu möglich!“

Mrs. Schor war beruhigt; sie ging lächelnd wieder hinaus und freute sich über den klugen Sohn, der mit Fremden und Bekannten sich nur über harmlose, allgemeine Dinge unterhielt, sich aber niemals ausprogen ließ.

Mrs. Schor hatte ihr Kind freilich gut dressirt, dabei aber außer Acht gelassen, daß es seiner Eltern Ebenbild, deshalb sehr eitel und eingebildet war und sein Licht gerne vor den Leuten leuchten ließ. Paulchen war besonders stolz auf seine Schlaubeit und freute sich ungeheuer über die Entdeckung, welche er hinsichtlich Mr. North's gemacht zu haben glaubte. Da er jedoch seiner Mutter instinktiv nichts davon mittheilen mochte, so brückte ihn dieses seiner kindlichen Ansicht nach höchst mögliche Geheimniß doch ein wenig zu schwer, um nicht die Gelegenheit, dasselbe abzuschütteln und seine Klugheit dabei zu zeigen, mit Freuden zu ergreifen. Außerdem war Miß Stevens eine Fremde, da er den Barwells sicherlich nichts davon gesagt haben würde. So kalkülirte der schlaue Bursche, welcher sich im Stillen freute, dem Mr. North einen Schabernack zu spielen. Deshalb wollte derselbe eine Komödie aufführen und ihn nicht mitspielen lassen? Nun rüchete sich der kleine Kobold auf eine so empfindliche Weise, daß Mr. North ihn sicherlich gern zu seinem Vertrauten gemacht, wenn er die leiseste Ahnung davon gehabt hätte.

Mary sah sich gezwungen, noch eine Zeit lang auszuharren, obwohl Paul jetzt von anderen Dingen plauderte und ihr schließlich im höchsten Diskant große Arien zum Besten gab, worüber Mama Schor in der Küche eine ganz besondere Freude und Genugthuung empfand. Paulchens Stimme war ihr höchster Stolz und seine musikalische Begabung unerreicht in ganz London.

Endlich konnte die arme Miß Stevens es nicht mehr aushalten, — das Wunderkind brachte sie zur Verzweiflung und sie athmete erleichtert auf, als Kate Barwell eintrat, um die Fremdbin zum zweiten Frühstück herunter zu holen. Mrs. Schor kam jetzt eiligst herbei, um sich in Klagen über das Wetter und den häßlichen Londoner Regen zu ergöhen und der „theuren Miß Stevens“ das Versprechen abzunehmen, am nächsten Vormittag wieder herauf zu kommen; vielleicht, daß sich die Sonne dann hervorange und das Straßenbild interessanter mache.

Mary versprach es und meinte dann, daß sie Mrs. Schor recht häufig besuchen wolle, sofern diese es wünsche.

„Sie sind mir außerordentlich willkommen,“ rief die kleine runde Dame mit süßem Lächeln.

„O, dann erbarmt sich Mrs. Schor am Ende heute Abend wieder über Dich, Liebste!“ rief Kate, wie von einer plötzlichen Eingebung bezwungen. „Ich muß zur Vorlesung bei Mrs. Howard und möchte dieses schwere Opfer nicht von Dir verlangen.“

„Wenn ich Ihre Güte nicht zu sehr in Anspruch nehme, Mrs. Schor?“ meinte Mary zögernd.

„Nicht im Mindesten, Miß Stevens!“ versicherte die kleine Dame überfüß. „Im Gegentheil, Sie würden mir einen Gefallen damit erweisen, weil ich heute Abend eine notwendige Besorgung machen und mein Paulchen allein lassen muß. Da Mrs. Barwell zu kränklich ist, um seine Gesellschaft ertragen zu können, so wäre es von Ihnen gerabegu eine Liebenswürdigkeit, sich seiner ein Stündchen zu erbarmen.“

„Nun, dann will ich recht gern wiederkommen,“ lächelte Mary, mit freudlichem Gruß der ungeduldig werdenden Kate folgend.

„Du hast doch nichts Unnützes geplaudert, Paul?“ fragte Mr. Schor jetzt ihr kluges Söhnchen.

„Nein, ich sagte Dir ja schon, daß ich vom Affentheater erzählt habe. Und dann,“ log der hoffnungsvolle Bursche weiter, „freute Miß Stevens sich über meinen schönen Namen.“

„Jawohl,“ nickte die Mama wohlgefällig, „Du hast einen schönen Namen — Paul Schor — es giebt in ganz England keinen schöneren, merke Dir das und sei stolz darauf. Vergiß auch nicht, daß ich Dir diesen schönen Namen gegeben habe.“

Paul nickte stolz und schnitt dann eine Grimasse hinter der das Zimmer verlassenden Mama.

Mary sah beim zweiten Frühstück, das von der behägigen Mrs. Barwell stets ein wenig hinausgezogen wurde, wie auf Kohlen. Sie sprach und antwortete wie im Traume, so daß der alte Waffenschmied kopfschüttelnd meinte, Mrs. Schor übe bereits einen unheilvollen Einfluß aus auf die junge Miß.

„Alles, was mit ihr in Berührung kommt, verdirbt diese Frau,“ sagte er unmutig, als die beiden jungen Mädchen das Zimmer verlassen hatten.

„Wie Du doch immer übertriebst,“ versetzte Mrs. Barwell eifrig, „dann müßte unsere Kate schon längst von ihr verdorben sein. Du kannst die arme Mrs. Schor nun einmal nicht leiden, und was Miß Stevens

anbetrifft, so kommt sie mir wunderbar genug vor — so unenglich wie möglich; sie kann sich freuen, wenn Mrs. Schor eine richtige Londoner Lady aus ihr macht.“

Der alte Barwell mußte trotz seiner Unruhe und Sorge um den armen James Longfield doch laut aufschreien, hielt es aber nicht der Mühe werth, um Mrs. Schor eine Lanze zu brechen und ging krummend hinaus.

Draußen wurde er von einem seiner Arbeiter erwartet und sah es deshalb nicht, daß Mary und Kate sich im Laden befanden und eifrig eine Waffen-Wahl trafen.

„Daß ich damit umzugehen weiß, wirst Du mir glauben,“ meinte Kate, einen spähenden Blick durch die Scheibe in der Thür werfend. „Wie steht's aber mit Dir?“

„O, ich war eine Zeit lang in den Tyroler Bergen, wo ich eine leidenschaftliche Jägerin wurde. Gieb mir diesen kleinen Revolver, den ich bequem in der Tasche meines Kleides bergen kann — er ist dreikläufig, wie ich sehe, dann einen Dolch, — darf ich diesen hier nehmen?“

„Nein, den würde der Vater sofort vermissen,“ versetzte Kate, „ich suche Dir den Dolch später aus. Komm' mit auf mein Zimmer, — ich kann Deine Worte noch immer nicht deuten und bin ganz starr vor Entsetzen.“

Sie verließen den Laden und zogen sich in ihr eigenes Zimmer zurück, wo Mary mit fliegendem Athem die seltsamen Auslassungen des kleinen Paul ausführlich erzählte.

„Großer Gott!“ flüsterte Kate, „dann müßten die Schor's ja Mitwischer seines Geheimnisses sein?“

„Traust Du ihnen das nicht zu?“

Kate blickte starr vor sich hin. „Diese Menschen waren mir stets unheimlich und widerwärtig,“ versetzte sie langsam, „es war vom Vater recht unüberlegt, sie in's Haus zu nehmen. Er that's auch nur jenem Filippo zu Gefallen, der so recht listig an seine Gutmüthigkeit appellirte und bereute es sofort, als er erfuhr, daß James Longfield sich seit gegen eine solche Zumuthung ausgesprochen und den Better Filippo damit abgewiesen habe. Auf das Zeugniß dieses Menschen hin hat der arme Vater sein Haus so ungemüthlich gemacht.“

„Und weiter kennt Ihr nichts von diesen Miethern?“ fragte Mary erstaunt.

„Nichts weiter als was das Zeugniß eines Raubmörders uns verbürgt,“ seufzte Kate, deren Herz plötzlich von Todesangst ergriffen wurde. „Mein Himmel, wenn sich dieses bestätigte, wie würde es dann meinem armen Vater ergehen, durch dessen Fürsprache er Postbeamter geworden ist. Wer aber konnte solches auch von einem leiblichen Neffen der guten Mrs. Longfield ahnen?“

„Die Arme!“ klagte Mary, „sie muß den Neffen dem Henker überliefern, um den Sohn zu retten.“

„Ja, es ist zu fürchtbar,“ nickte Kate, die Hände ringend. „Aber was hilft's, Niemand darf hier verschont werden, wo es gilt, Leben und Ehre eines Unschuldigen zu retten. Nun heißt es, den ruchlosen Mörder entlarven, ihn dem Gericht lebendig überliefern und nicht in der letzten entscheidenden Minute den Hauptzeugen für James Unschuld selber aus der Welt zu schaffen. Wie willst Du das anfangen, Mary, wenn dieser Schotte Mac Farlane wirklich das ist, was Du voraussetzt?“

„Freilich, daran habe ich nicht gedacht,“ erwiderte die junge mutige Wienerin etwas kleinlaut. „Er muß am Leben bleiben, um Auge in Auge mit James gestellt zu werden.“

„Siehst Du, Kind! — mir bebt das Herz in der Brust bei dem Gedanken, Dich ganz allein dort oben zu wissen! Wenn der Entschliche nun plötzlich in's Zimmer träte —“

„Darauf rechne ich eben,“ fiel Mary mit blitzenden Augen ein. „Ich würde in diesem Falle den Knaben mit irgend einer Bestellung zu Deiner Mutter hinuntersenden und dann handeln, wie's die Gelegenheit gerade bietet.“

„Damit Du das zweite Opfer des mörderischen Buben würdest!“ rief Kate entsetzt. „Nein, laß mich nachdenken, wie wir ihn fangen. Ich muß bei Mrs. Howard absagen und dann zur Tante Longfield gehen, vielleicht treffe ich dort Mr. Heibel.“

„Er wird sicherlich bei seiner Tante sein,“ nickte Mary, als Kate mit einer verrätherischen Röthe im Antlitz stockte. „Nur weiter, Liebste!“

„Wir wollen dort die Sache überlegen und Dir jedenfalls zu Hilfe kommen. Sei deshalb ganz ruhig, wir werden in der Nähe sein, da ich in meines Vaters Hause doch gut Bescheid wissen und jedes Versteck kennen muß. Da ist zum Exempel ein geheimer Wandschrank, welcher vom Korridor aus direkt an das Schor'sche Wohnzimmer stößt und ganz harmlos eine große Ede ausfüllt. Nur der Vater und ich kennen den Kunstgriff, den Schrank zu öffnen. Was meinst Du zu diesem Versteck?“

„Ganz gut,“ nickte Mary, „Eure Nähe würde mich jedenfalls ermutigen. Wenn aber Mr. Mac Farlane nicht kommen sollte?“

„Dann haben wir eben Versteckens gespielt, — das ist Alles. Du mußt uns aber das Stichwort des Eintretens geben.“

„Ich werde irgend einen Notruf ausstoßen,“ sagte Mary. „Wenn aber ferner, um alle Möglichkeiten zu erwägen, unser Feind die Thür verschließen sollte?“

Kate lächelte triumphirend. „Wir brauchen den landesüblichen Eintritt nicht, sondern nur einen Knopf zu berühren, um ein Wandgetäfel zu öffnen und wie Geister zu erscheinen. Du glaubst nicht, was ich für Kräfte angewandt habe, um diese Wand frei zu halten, da Mr. Schor durchaus ein Bücherbrett an dieser Stelle haben wollte, bis ich Mrs. Schor bewies, daß die Wandseite alsdann unsymmetrisch sein und somit einen schlechten Geschmack beweisen würde, welcher Grund natürlich sofort zu meinen Gunsten entschied. Fürchte nicht, daß ich jemals Mißbrauch von diesem Versteck gemacht,“ setzte sie rasch hinzu, „es gewährte mir nur ein instinktives Vergnügen, die Macht zu besitzen, diese mir so unsympathischen, ja verhaßten Menschen überwachen zu können, da sie mir unwillkürlich das Gefühl einflößten, als drohe unserem Hause Gefahr durch ihre Gegenwart. Jetzt segne ich meine List, weil sie uns vielleicht zum Ziele hilft.“

„Ja, Du hast Recht, kleine kluge Kate!“ rief Mary, sie tiefbewegt in ihre Arme schließend. „O, wie segne ich auch James Wunsch und Beschluß, mich hierher zu senden, und wie gerne wollte ich mein Leben opfern, um das seine zu retten und sein theures Haupt vor Schmach und Schande zu bewahren.“

„Das beweist Du durch die That, Liebste!“ versetzte Kate. „Aber nicht opfern sollst Du Dich für ihn, sondern mit ihm leben und ihn glücklich machen. O, Marianne, — wie schön dieser Name klingt, wäre es nicht gar so schwer, ihn in deutscher Art auszusprechen — siehe, Du bist so schön, daß ich's immer nicht zu fassen vermag, wie Dein Freund Charley —“

„Sich nicht in mich hat verlieben können,“ fiel Mary etwas ungeduldig ein. „Laß uns dieses Kapitel ein für allemal schließen, kleine Kate! Charley hat niemals große Frauen geliebt und es schon als Knabe bebauert, daß ich viel zu hoch ausschöpfe. Um eins möchte ich Dich bitten, mich heute Nachmittag zu Mrs. Longfield mitzunehmen. Du kannst das ja ganz unbedenklich bewerkstelligen. Ich sehe mich barnach, sie zu sehen, mit ihr von James zu plaudern, was Du sicherlich begreifen wirst.“ (Fortf. f.)